

► **Thomas Bareiß, Energieexperte der Unionsfraktion, zu Laufzeitverlängerungen bei Atomkraftwerken**

## „Kernenergie füllt die Stromlücke“

**BERLIN** - Die Debatte um längere Atomlaufzeiten ist entbrannt. Thomas Bareiß (35), CDU-Abgeordneter aus Sigmaringen und Energieexperte der Unionsfraktion, empfiehlt den nüchternen Blick auf die Notwendigkeiten. „Wichtig ist, herauszufinden, wann wir Kernenergie verlässlich ersetzen können“, sagt Bareiß im Interview mit unserer Redakteurin Sabine Lennartz.

**SZ:** Der Bundestag ist in die Sommerpause gegangen, der Streit um die Laufzeitverlängerung schwellt aber weiter. 15 plus x oder eher maximal zwölf Jahre, Mappus' Vorstellungen oder die Röttgens, worauf läuft es denn hinaus?

**Bareiß:** Wir sollten keine Zahlenspielen machen. Wichtig ist doch, wann wir die Kernenergie durch erneuerbare Energien verlässlich ersetzen können. Das muss unser Grundmaßstab sein. In vielen Bereichen sehe ich da noch große Probleme. Da weder Sonnen- noch Windenergie permanent verlässlich da sind, müssen wir die Speichertechnologien vorantreiben und vor allem die Stromnetze ausbauen. Das ist eine enorme Herausforderung. Die werden wir nicht bis 2022 schaffen, und wir werden auch Schwierigkeiten haben, das bis 2030 zu schaffen. Deshalb brauchen wir eine Verlängerung über dieses Datum hinaus.

**SZ:** Über 2030 hinaus, das wäre aber eine sehr lange Brücke für die Kernenergie.

**Bareiß:** Nein, unter dem rot-grünen Ausstiegsbeschluss, der ja ideologisch und nicht rechnerisch begrün-

det war, hätten wir den Ausstieg bis 2022. 2030 wären also acht Jahre plus.

**SZ:** Renate Künast kündigt bereits eine Klage in Karlsruhe und eine Kampagne an. Wovor haben Sie mehr Angst?

**Bareiß:** Weder vor dem einen noch vor dem anderen. Ich habe mit einer Klage gerechnet. Und Kampagnen haben die Grünen immer wieder versucht, ohne großen Erfolg. Die Kernenergie wird von den Menschen nicht besonders geliebt, aber sie verstehen, dass wir länger auf Kernener-

gie setzen müssen, um sichere, bezahlbare Energiepreise auch in Zukunft zu haben. Ich bin kein Atomlobbyist, sondern ich richte mich nach den Notwendigkeiten. Wir bauen vehement die erneuerbaren Energieträger aus, aber wir müssen länger auf die Kernenergie setzen als bisher gedacht war.

**SZ:** Gibt es denn überhaupt eine Stromlücke? Ihr Kollege Göppel (CSU) bezweifelt das. Deutschland habe im ersten Quartal dieses Jahres 6,7 Prozent mehr Strom produziert als verbraucht.

**Bareiß:** Das Problem von Solar- und Windenergie ist, dass wir Energie am falschen Ort zur falschen Zeit erzeugen. Deshalb müssen wir Netze bauen, um die Windenergie, die im Norden aufgebaut wird, in den Süden nach Baden-Württemberg und Bayern zu bekommen. Und wir brauchen Speichertechnologien, um die Sonnenenergie von heißen Sommertagen wie heute so zu speichern, dass wir sie nachts oder an sonnenarmen Tagen verwenden können. Dazu sind viel Geld und Zeit nötig. Wenn wir die Kernenergie einfach abschalten, bekämen wir eine Stromlücke. Nicht umsonst bauen die Schweizer zwei, drei Kernkraftwerke. Die wissen, dass Bayern und Baden-Württemberg dringend Strom brauchen.

**SZ:** Warum liegt eigentlich nicht längst ein Gesamtkonzept vor?

**Bareiß:** Das frage ich mich auch. Das letzte Energiekonzept wurde vor 18 Jahren geschrieben. Deshalb ist es so wichtig, neu zu planen. Wir wollen

auch in Zukunft bezahlbare und sichere Energie haben.

**SZ:** Die Regierung kam überraschend in ihrem Sparpaket mit der Brennelementesteuer. Besonders die baden-württembergische CDU hatte zuvor darauf gesetzt, dass die Energieversorger bei Laufzeitverlängerung einen Teil ihrer Gewinne für erneuerbare Energien abgeben sollten. Soll es denn jetzt beides geben?

**Bareiß:** Wir wollen nicht zwei verschiedene Abgaben. Wir sollten daran festhalten, dass wir die Brennelementesteuer nur in Zusammenhang mit der Laufzeitverlängerung sehen. Und dass ein Teil der Steuern in einen Fonds für erneuerbare Energien fließt, besonders auch in den Bereich der Energieeffizienzen.

**SZ:** Bis wann wollen Sie über Laufzeitverlängerungen entscheiden?

**Bareiß:** Ich erwarte bis Ende September Vorschläge der Bundesregierung. Im Oktober müssen wir entscheiden, denn wir haben Kernkraftwerke wie Neckarwestheim I, deren Restlaufzeiten auslaufen. Die Kraftwerksbetreiber müssen wissen, wann sie sind.

**SZ:** In NRW ist ein Klimaschutzgesetz geplant. Ziel: Kohlendioxid bis 2050 um 80 bis 95 Prozent verringern. Ist das machbar?

**Bareiß:** Das ist ein sehr hohes Ziel. Es ist nur dann zu erreichen, wenn wir auf regenerative Energien und Kernenergie setzen und die alten Kohlekraftwerke vom Netz nehmen.

### SZ-Interview



Thomas Bareiß, Energieexperte der Unionsfraktion, sieht sich nicht als Atomlobbyisten.